



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

510 (3.11.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354934)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag: Durch Träger frei Hand monatlich RM 2.—, in weiteren Umschlägen abgeholt RM 2.20, durch die Post RM 2.— monatlich Zuzuggebühr. — Redaktion: Weibstraße 8, Braunsplatz 42, Schmitzstraße 12/13, Weibstraße 14, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Caspar Straße 8, No. Weibstraße 1. — Erscheinungsdauer: wöchentlich 32-mal.

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Polikalen-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 Die 13 mm breite Cotencollette; im Anzeigenblatt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabat nach Tarif. — Für das Verschicken von Anzeigen in bestimmten Maßgaben, zu besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Vertriebsort Mannheim

Abend-Ausgabe

Montag, 3. November 1930

141. Jahrgang — Nr. 510

Kanzler-Wahnung an die Franzosen

Offene Worte als Ausdruck eines tief bedrückten, doch starken Volkes, das um seine nationale Zukunft ringt

Worte, die eine Tat sind

Telegraphische Meldung

Paris, 3. Nov.

„Leit Parisien“ veröffentlicht eine längere Erklärung des Reichskanzlers Dr. Brüning dem hiesigen Mannheimer General-Anzeiger, die sich als Antwort auf die Erklärung seiner französischen Kollegen in Berlin gegeben hat. In dieser Erklärung heißt es unter anderem:

„Ich habe wiederholt und auch in meiner letzten Regierungserklärung nach den Wahlen erneut betont, daß die bisherige Außenpolitik, die sich als höchstes Ziel die Erringung der nationalen Einheit sowie der moralischen und materiellen Gleichberechtigung gesetzt hat, wie bisher unter Ablehnung aller Abenteuer in stetiger Weiterentwicklung auf dem Wege des Friedens weitergeführt werden soll. Diese Politik ist in ihren Grundzügen, in der loyalen Durchführung der internationalen Verträge und in dem friedlichen Zusammenwirken der Völker festgelegt. Sie ist nicht die Folge einer Partei, einer Partei, einer Parteifraktion, sondern

Gemeinsam des weitaus größten Teils des deutschen Volkes.

Darin liegt auch die Stärke der deutschen Friedenspolitik, die sich in ihrer beharrlichen Kontinuität allen Veränderungen zur Festigung und Sicherung des Friedens niemals verliert hat. Die Rheinlandsicherung war eine große Etappe auf dem Wege dieser deutschen Befreiungspolitik.“

Mit Bezug auf die bekannte Genfer Rede Brünings erklärte der Reichskanzler:

„Nicht das und nicht Drohung sind aus den Wahlen am 14. September hervorgegangen, sondern der Ausdruck eines tiefbedrückten und doch starken Volkes, das um seine nationale Zukunft ringt.“

Die Stimmen die wir aus Frankreich hören, bringen sehr übereinstimmend eine Enttäuschung zum Ausdruck, daß die Konventionen, die Frankreich durch Verletzung der Reparationen und durch vorzeitige Rückzahlung zu haben glaubte, in Deutschland nicht genügend berücksichtigt wurden. Darin liegt eine Verkennung der wahren Lage. Die Reparationen sind nicht als bloße Zahlungen, sondern als Mittel zur Wiederaufbau des zerstörten Landes zu betrachten. Ein baldiges Ende der Reparationen würde die Möglichkeit seiner Durchführung verhindern.

Frankreich als Hauptgläubiger muß einsehen, daß kein deutsches Volk seine Reparationen in ihrer Gesamtheit immer wieder als bindend empfunden wird, auch die an sich begründete Ermäßigung um einige hundert Millionen fragbarer erscheinen lassen kann.

Wenn gleichzeitig die schwerste Wirtschaftskrise dazu zwängt, mehrere Milliarden neue Steuern und Abgaben aufzuerlegen, ist es selbstverständlich, daß jede deutsche Regierung sich als verantwortungsvoll zur Abwehr von Gefahren für Staatlichkeit und Wahrung der Verfügung stehenden Maßnahmen offenhalten muß, für den Fall, daß sich die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Zahlungen nicht einstellen sollten. Andererseits schreit uns die Enttäuschung Frankreichs über die angeblich nicht genügende Anerkennung der vorzeitigen Ratenrückzahlung nicht gerechtfertigt. Die immer wieder hinausgeschobene Entscheidung hat die Wirkung und den Eindruck einer langwierigen Maßnahme, die zudem nicht ohne neue Darlehen und Belastungen vor sich geht, sehr abtönend.

Die endgültige Aufgabe dieser militärischen Sicherheitsmaßnahmen hat indes keineswegs

die Diskussion über die Sicherheitsfrage für allemal aus der Welt geschafft. Immer wieder wird das Sicherheitsproblem als ein andauerndes anhaltendes Mißtrauen in den Vordergrund gestellt. Frankreich dürfte hierbei nicht verkennen, daß man angesichts eines entschlossenen Volkes, dessen Grenzen nach allen Richtungen offen sind, und daß von waffenstärkenden Maßnahmen umgeben ist, nicht immer von neuem die Forderung nach Sicherheit dem rechtmäßigen Verhalten nach Abklärung entgegenstellen kann, ohne die Unantastbarkeit seiner territorialen Eingangs- und Ausgangspunkte anzuzweifeln, deren Verlust

Berliner Botschau auf Genf

Deutschland erwartet nichts von der Abrüstungskonferenz

Drahtbericht unserer Berliner Büros

Berlin, 3. Nov.

Wir deuteten bereits an, daß man sich von der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf in der Hinsicht keine besonderen Erwartungen verleiht. Die Konferenz hat sich ja bekanntlich darauf zu beschränken, einen Konventionentwurf abzulassen, der aber bestimmte Differenzen enthalten soll. Den Vorschlägen, die im Vorjahr und zwar nur mit Mehrheit einstimmig gefaßt wurden, hat die deutsche Regierung bekanntlich nicht zugestimmt, sondern sich weitgehend distanziert, weil die Frage der ausgebildeten Reserven und des Übermaßmaterials in durchaus ungenügender Weise behandelt worden sind. Unter solchen Umständen ist nicht anzunehmen, daß Graf Bernstorff in der Debatte noch eine große Aktivität entwickeln wird, schon um nicht den Eindruck zu erwecken, als ob Deutschland irgend welche Verantwortung an dem Ergebnis dieser vorbereitenden Konferenz übernehmen wollte.

Das wird den Vorteil haben, daß Deutschland mit unangehenden Händen in die allgemeine Abrüstungskonferenz hineingehen kann.

Leon Blum über Abrüstung und Sicherheit

Telegraphische Meldung

Paris, 3. Nov.

Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum ist in seiner Rede in der jungsozialistischen Versammlung in Bordeaux auch auf die Abrüstungs- und Sicherheitsfrage eingegangen. Er erklärte, die allgemeine Abrüstung sei das wirksamste Mittel, um allen Kriegsgefahren zu begegnen.

zu sein gerade Frankreich sich zu rühmen weiß. Nach unserer Auffassung haben alle Staaten gleiches Recht auf Sicherheit und

ni. ...rchten nicht, warum hier mit zweierlei Maß gemessen werden soll.

Die letzten außenpolitischen Vereinbarungen, die zweifellos als ein wesentlicher Schritt auf dem Wege der Liquidation des Krieges angesehen werden können, werden erst dann zur vollen Auswirkung gelangen, wenn die beiden Hauptkontrahenten, Deutschland und Frankreich in friedlicher Zusammenarbeit mit den großen Nachbarstaaten den Boden für eine aufrichtige Verständigung weitenhin pflegen und erschließen auf dem gemeinsam beschrittenen Wege weitergehen. Eine Politik des zählenden Abwartens ist hier nicht am Platze.

In Frankreich herrscht vielfach die Meinung, daß es falsch sei, Deutschland immer neues Entgegenkommen zu zeigen, da es sich nach Erreichung eines

Durch Aufrüstung sei der Krieg nicht aus der Welt zu schaffen, Mächtigungen könnten ihn jahrelang vielleicht hinaushalten, aber nicht verhindern. Wenn es dann jedoch ausbräche, greife er um sich und erfaße die ganze Welt. Zweifellos sei die wirtschaftliche Unordnung in Europa und die Not in gewissen Ländern zum großen Teil Schuld an der Verwirrung der öffentlichen Meinung, aus der die nationalitätliche Propaganda Nutzen ziehe. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise werde von langer Dauer sein, denn es handele sich vor allem in Deutschland und Amerika und rückwirkend in der ganzen Welt um eine kapitalistische Nationalisierungskrise. In manchen Kreisen werde erklärt, man wolle noch lange warten müssen, bis die Sicherheit länge. Er, Blum, wolle sich, daß man wohl noch lange warten müsse, bis die Forderung der Stärkung der Sicherheit hinreichend genug erfüllt sein werde, um zur Abrüstung schreiten zu können.

Ein Amerikaner für Revision

Fincham (Newark, N. J.), 3. Nov. Anlässlich der Jahresversammlung der American Institute for Steel Construction erklärte Vorsitzender Charles Abbott: Eine Herabsetzung oder Streichung der Weltfriedensschulden durch die Vereinigten Staaten würde den entscheidenden Schritt zur Beseitigung der internationalen Depression bedeuten. Solange diese Zahlungsverpflichtungen die Schuldnerländer bedrücken, wird jede wirtschaftliche Erholung aufgeschoben. Die Streichung oder Herabsetzung der Schulden würde nicht nur die Schuldnerländer ermuntern, wieder ihren früheren Wirtschaftsbetrieb in vollen Maße aufzunehmen, sondern auch das Ausland gegenüber den amerikanischen Erzeugnissen günstiger stimmen und damit unserem Lande eine gebührende Belohnung bringen.

Ziele, sich nicht zufrieden gebe, sondern mit immer neuen Forderungen hervortrete.

In der Tat steht die deutsche Außenpolitik ebenso wie die auch anderer Staaten noch vor vielen ungelösten Problemen. Deutschland ist noch weit entfernt von der vollen Souveränität seiner Großmachstellung.

Viele Fragen, deren Lösung vertraglich vorgelassen ist, sind heute noch nicht bereinigt, ja zum Teil noch nicht einmal endlich in Angriff genommen. Solange dieser unnatürliche Zustand andauert, der von mehr als einem Jahrzehnt in Ausübung der durch diesen Krieg geschaffenen Machtverhältnisse festgelegt wurde, wird Deutschland mit allen ihm zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln auf eine Neuordnung hinarbeiten und nach wie vor mit seinen berechtigten Ansprüchen hervortreten, deren Ausgleich, weit entfernt, Beunruhigung hervorzurufen, zur Förderung des Friedens dienen wird.

Hervés Kampf und Bedingungen

Drahtung unserer Pariser Vertreter

Paris, 2. Nov.

In seinem Feldzug um die deutsch-französische Verständigung hatte der Herausgeber der „Gleitende“, Maurice Hervé, durch die Vermittlung des Industriellen Reichberg aus den Zeitungsleiter Ehrhardt um eine Stellungnahme zu seinen Vorschlägen ersucht. Ehrhardt hat nunmehr Hervé geantwortet, er sei für den unannehmen Tragweite einer öffentlichen Diskussion über die deutsch-französische Verständigung vor und ganz bemut. Die Hauptsache sei, daß die Ausdrucksweise nicht mehr zum Stillstand komme. Dann kündigt Ehrhardt an, er wolle seine politischen Freunde danach fragen, was der einflussreiche deutsche Kriegsminister vor den Vorschlägen Hervés halte. Nach dieser Vorgangs wird Ehrhardt dann noch einmal Stellung nehmen.

Hervé ist mit dieser Antwort Ehrhardts nicht zufrieden. Es genügt ihm nicht, daß die deutschen Verhältnisse, an die er sich gewendet hat,

im Prinzip für die deutsch-französische Verständigung eintreten. Hervé will vielmehr wissen, ob diese deutschen Kreise sich mit den konkreten Vorschlägen einverstanden erklären, die nach Meinungen Hervés das Maximum an Konzessionen darstellen, die man von den französischen Nationalisten verlangen könne.

Hervé wiederholt noch einmal seine Bedingungen:

Aufgabe des Saargebietes und des polnischen Korridors, Aufschluß Desterreichs. Dagegen verzichtet Deutschland ein für alle Mal auf Hoch-Verträgen, Eupen-Malmedy, den König gewordenen Teil Schleswigs, auf Polen und Oberschlesien. Deutschland verzichtet weiter auf eine Einmischung in die inneren Verhältnisse der Tschechoslowakei und Italiens.

Weitgehend richtet Hervé noch einmal die Frage an Seidler, Oiler und Ehrhardt, ob ihnen diese Konzessionen geeignet erscheinen, um auch von deutscher Seite an der endgültigen französisch-deutschen Verständigung mitzuarbeiten.

Eine Woche der Parlamente

In der vor uns liegenden Woche wird sich die Öffentlichkeit wieder mit parlamentarischen Vorgängen zu beschäftigen haben. Am Dienstag vormittag tritt der Reichsrat zusammen, um die vom Kabinett vorgelegten Finanz- und Steuerentwürfe zu beraten. Die Verhandlungen werden einige Zeit in Anspruch nehmen, denn es handelt sich um eine ganze Reihe wichtiger Entwürfe, die zum Teil die Interessen der Länder sehr eng berühren. Im großen und ganzen wird aber die Beratung wohl glatt vonstatten gehen, nachdem das Kabinett sich in einer Reihe von Vorgesprächen mit den Ländern über die wichtigsten Fragen bereits verständigt hat. Auf jeden Fall wird die Reichsregierung imstande sein, dem Reichstage bei dessen Wiederzusammentritt Anfang Dezember die Ausführungsgehalte zu ihrem großen Reformprogramm vorzulegen. Wenn sie inzwischen die Zustimmung des Reichsrates zu den einzelnen Vorlagen erlangt hat, so kann sie damit eine Stütze erblicken, die nicht zu verachten ist. Freilich werden die Schwierigkeiten, die sich der Annahme der Regierungsvorlagen im Reichstag entgegenstellen, auf diese Weise nicht beseitigt. Aber das Kabinett wird doch einen Schritt weiter gelangt sein und von der praktischen Arbeit, die es im Rahmen des Reformprogramms bis dahin geleistet hat, wird manches sich wohl auch in der einen oder anderen Form als dauerhafte Erweise, ganz abgesehen, welches das Schicksal der Regierung selbst sein wird.

Im preussischen Landtage, der ebenfalls am Dienstag wieder zusammentritt, steht eine Steuerreform-Debatte bevor. Steuerreform wird sich in seiner neuen Eigenheit als preussischer Innenminister gegen einige Mißtrauenskonstruktionen zu verteidigen haben. Es wird dabei sicher sehr stürmisch zugehen und da es auf dem Reichstagsparlament zurzeit höchstens geschlossene Vorkellungen gibt, so können die bevorstehenden Landtagsberatungen auf ein Echo in der Öffentlichkeit rechnen. Ingegendwiese positive Ergebnisse sind indessen von den Wortgefechten am Dienstag nicht zu erwarten. Der neue preussische Innenminister und die preussischen Landtagsdelegationen können sich von früher her noch ganz genau. Sie haben sich wahrscheinlich auch nicht viel neues zu sagen. Man kann höchstens darauf gespannt sein, wie sich Severing mit der Tatsache des nationalsozialistischen Wahlergebnisses und mit den daraus erwachsenden Forderungen abfinden wird. Im übrigen werden die preussischen Koalitionsparteien die Kombination Braun-Severing selbstverständlich nach Kräften, d. h. mit einer gewissen zielmäßigen Wehrheit hüten. Severing wird sich auf seinem Posten nach einmal behaupten, aber auf lange Sicht wird auch er die Herrschaft der Weimarer Koalition in Preußen nicht mehr behaupten können.

In Oesterreich nähert sich die Wahlbewegung ihrem Ende. Die letzten Tage des Wahlkampfes werden voraussichtlich noch sehr erregt sein. Schon der bisherige Verlauf hat demieuten, daß die parteipolitischen Gegensätze sich in Oesterreich mit deutlicher größerer Schärfe begegnen. Im Laufe der gegenwärtigen Woche werden von reichsdeutscher Seite führende Nationalsozialisten wie Dr. Friedl und Guebbel in den Wahlkampf einziehen. Die österreichischen Nationalsozialisten und die Heimwehren haben mit der Sozialdemokratie auf Kriegsfuß. Sie behandeln im Wahlkampf sogar die Christlichsozialen, die doch mit ihnen Seite an Seite für eine bürgerliche Rechtsmehrheit streiten, nicht gerade allmählich. Der Führer der Heimwehren, Fritz Starbemberger, der als Innenminister dem Kabinett Baumgartner angehört, hat bis in die letzten Tage hinein wiederholt erklärt, die Heimwehr werde ihre gegenwärtige Rechtsstellung innerhalb der Regierung nicht aufgeben, wie immerhin auch die Wahl ausfallen möge. Unter diesen Umständen wird man besonders darauf gespannt sein müssen, ob der Wahl noch recht, den die Bildung des Kabinetts Baumgartner bedeuten sollte, durch das Wahlergebnis bedingt wird. Auf jeden Fall werden nach der Wahl die inneren Schwierigkeiten in Oesterreich nicht gering sein. Selbst wenn die Neuwahl den Christlichsozialen, den Heimwehren und den Nationalsozialisten zu einer angelegentlich bürgerlichen Rechtsmehrheit verhelfen sollte, wird die innere Lage in Oesterreich an harten Spannungen nichts zu wünschen übrig lassen.

Parlamentarisch von großem Interesse müssen auch die Sitzungen des englischen Unterhauses und der französischen Kammer sein.

Aus dem schiefischen Hochwassergebiet

Kauf Anordnung des Reichswehrkommissars hat Ministerialrat Aries mit dem Oberbrennführer...

Der Wahlsieg der Konservativen in England

Bei den Municipalwahlen in England und Wales ist die Arbeiterpartei beträchtlich verfallen.

Statt des „Do X“ auf Dienstag verschoben

Wien, 3. Nov. Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf...

Ueberfall auf ein Mitglied der Hschoh-Genossenschaft

Wien, 3. Nov. Der der hiesigen Hschoh-Genossenschaft angehörende Regimentsarzt Dr....

Die Sauberslöte

wieder im Spielplan des Nationaltheaters Der heimische Rahmen des Werks mit seiner...

Die Politik der Deutschen Volkspartei

Programmatifche Ausführungen des stellvertretenden Vorsitzenden

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Der Reichsdag der Deutschen Volkspartei war am Sonntag hier anwesend.

Gibson in Rom

Amerikanische Vermittlungsversuche zwischen Rom und Paris Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Letzte Meldungen

Sturmjähden in Frankreich Paris, 3. Nov. Der Sturm, der am Sonntag in Frankreich und namentlich an der Nord- und...

Erste Lage an der indischen Nordwestgrenze

London, 3. Nov. Der Korrespondent des Daily Telegraph in Bombay meldet über die Lage an der...

tionsozialistischen Beweisen haben, daß sie jederzeit bereit sind, in diesem Richting in wirtschaftlichen und sozialen Fragen einer sozialistischen Wehrheit zum Erfolg zu verhelfen.

Der preussische Kultusminister zur Opernsage

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Die preussische Kultusminister zur Opernsage

Ueber das künftige Schicksal der königlichen und händischen Oper hatte der preussische Kultusminister...

Mädchenhändler festgenommen?

Hofenberg (Oberhessen), 3. Nov. In einem Gasthaus in Hofenberg wurden gestern mehrere polnische Stauungsbewohner festgenommen.

Deutsche Volkspartei

Berlin, 3. Nov. Die deutsche Volkspartei hat am Sonntag hier anwesend...

Berlin, 3. Nov.

Am kommenden Donnerstag, 6. November, abends 8 Uhr, findet in den Germania-Sälen, S. 4 (Eingang durch den Ost-Eingang) eine Wählerversammlung statt in der die Herren...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...



Der Geiger N. Milstein gastiert im morgigen Akademiekonzert

Wien, 3. Nov. Wenn man oben auf der Bühne ein wenig Verleppungstaktik treibt. Aber im Übrigen war es wieder eine hochachtbare Dirigentenleistung...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Wien, 3. Nov.

Die gestern früh herausgegebenen Zeitungsberichte mit Hinblick auf die Wahlergebnisse...

Mit der Jugend durch die Spielwarenausstellungen

Fritz und Etschen waren überglücklich, als Onkel Paul und Tante Elise waren für längere Zeit in Urlaub gekommen, und das bedeutet für die Kleinen eine Fülle von Freude. Onkel und Tante, die selbst keine Kinder hatten, dabei recht verständig waren, fanden ihre höchste Glück darin, Fritz und Etschen Freude zu machen.

Kaum waren Onkel und Tante angelangt, da fragten sie auch schon:

„Na, was wünscht Ihr Euch denn vom Christkind?“

„Oh, da ging's los. Da erzählten die Wünsche nur so vom Wunschbaumchen, daß Onkel und Tante nur so kommen.“

„Wohi Ihr was? Morgen ist Karfreitag für Friedrich, da gehen wir alle miteinander zur Stadt und kaufen und alles. Fritz nimmt sein neues Notizbuch mit, denn in der vierten Klasse kann man ja schon schon alles aufschreiben.“ Und ich? fragt Etschen. „Für Dich schreibe ich mir alles auf“ tröstet die gute Potentia.

Am anderen Morgen — zum Glück regnete es nicht — ging's nun wirklich in die Stadt. Zuerst jagte Fritz den Weg zu

Kinder

Die hatten zwar die große, dreieckige Gedrängelstraße schon gesehen, aber Onkel und Tante sollten auch noch dieses rechtliche Wunderwerk erkennen. Aber wie erstarrten die Kleinen, als oben ein großer Weihnachtsmann gleich an der Treppe stand, er ihnen freundlich zuglückte. Selbst der mutige Fritz sah sich schnell nach des Onkels Hand, doch als er das große Jubiläum mit den bunten, feierlichen Indianern sah, da war der Schreck vorbei.

„Onkel Paul, bitte, bitte, das Christkind soll mir eine Indianeranzug bringen, die kann ich auch in Kostüm noch brauchen.“ „Nicht, es mein Junge“ und eifrig schied Fritz davon los, während Tante Elise, selbst begeistert, ein seltsames Papphaus mit Wintergärten und elektrischer Ringbeleuchtung notierte. „Oh, das läßt sich“, dachte sie und denkt auf ein reizendes Pappchen mit entsprechender Ausstattung. Fritz hand schon vor einem Reiterkutschwagen, während Onkel Paul eine Wägle, die aus dem Wintergarten zusammengeleget war und elektrisch betrieben wurde, betrachtete.

Überhaupt konnten Onkel und Tante, was heute den Kindern mit Hilfe der Elektrizität gegeben wird

Da gibt es ganze Innenbeleuchtungen für Papphäuser, reizende Lichtschaltungen, beleuchtete Papphäuser mit Hilfe der Elektrizität, Autos in aller Größen mit elektrischen Lampen; selbst die Schirme, die man an die Dampfmaschinen anhängt, die in allen Ausstellungen zu sehen waren, hatten einen elektrisch durchglühenden Ring, auf dem es leuchtete. Auch das Feuerwerk, das Onkel Paul nahm gleich einen elektrischen Bombenstern mit. Auch behielten er, da sie zu Hause oft Kinder zu Spiel hatten, eines der schönsten Spielzeugautos, die man an die Vorkriegszeit anschließen kann. Nachher noch der schöne Bahndampfer mit Verkaufswagen, Fahrplananzeiger usw. bewundert war, drängt Tante Elise weiter.

Da Onkel Paul so entzückt von all den elektrischen Spielzeugen war, ging man zuerst zu

Hemdenfeier

wo die entzückende Gedrängelstraße um den schneebedeckten Berg herum mit seinen feinen Beleuchtungen den Kindern schon einige Tage vorher schoners gut gefallen hatte. „Oh, das ist ja der Stuttgarter Bahnhof“, rief Tante Elise, als sie an das Schöneher trat — und die wunderwollen Hemdenfeier. Bei diesem Bahnhof ist doch aber auch immer nichts vergessen. Selbst da ist der Frühlings — Abfahrtsbahn — Semaphor — Luft, alles was ihr auf einem solchen Reichsbahnhof finden kann.“ Sie konnten sich fast nicht trennen, doch Kleinen Etschen erinnerte daran, daß es auf der anderen Seite auch noch was zu sehen gab. Wirklich, da war noch ein großer Bahnhof mit Ding-Spielwaren, während ein anderer noch Berlin-Spielwaren hatte. Da gab es die ganze Benzige Werkstatt mit all ihren Maschinen, elektrisch betrieben. Auf dem zweiten Stock befand sich die allgemeine Werkstatt, während die Karussell auf dem dritten Stock befand es die erst vergangene Weltreise.

Und Friedrich schrieb und schrieb in sein Notizbuch, vor allem wünschte er sich außer den Weihnachtskarten ein kleiner elektrischer Eisenbahn einen Schienenwagen und eine große Maschinenanlage. Onkel Paul aber beschloß, für einen kleinen Jungen in der Reihenschicht, der so gerne mit mechanischen Spielzeugen spielte, eine automatische Dreh-Spielbahn zu mitzunehmen, bei der man immer guckt, der Zug warte nun der Drehscheibe und im letzten Augenblick dreht sich die Scheibe und der Zug fährt wieder auf sein Schicksal. Hier, nachdem den Kindern versprochen war, nochmals abends, wenn alles im besten Lichterfeld von hundert Glühbirnen erleuchtet, hierherzuwachen, konnte man sie nun bei so abwechslungsreichen Ausstellungen locken.

Bei Deutschland

Als sie Tante Elise ein bißchen schwindlig, jedoch sie wünscht eine Reiterkutsche, um frisch am Freitag zu gehen. Wie notwendig schauten die Kleinen auf die reizenden Bilder der „Wunderreise“. Und Tante Elise las ihnen halblaut die Geschichten von den vier Heiligen vor, die auf ihrem Wunderwagen durch die Wunderreise gekommen waren. Hi, da gab es wirklich Wunder über Wunder zu sehen. Was mußte wirklich nicht, was am nächsten war, der Heilige, das Räder- oder das Froschensort, der Kampf mit dem Drachen, vor dem man sich selbst die Hände wusch, und die dröhnigen Pfingstmannen, die diesen Mut zu Leibe räumten. Der vergnügliche Wandertourist, der sich mit der eifrig klickenden Orchesterbande, die diese Summe, der Festsitzung der Heiligen und schließlich des Geim der Heiligenmänner, in dem schon ein Weihnachtsbaumchen brannte — alle bekannten die Kleinen und schließlich plapperten die Kleinen in bester Begierde, weil die nächsten Wintermänner schon allerlei Spielzeug für Weihnachten auf dem Rücken trugen.

Aber auch im oberen Stock, in der eigentlichen Spielwarenausstellung, gab es überall zu sehen;

z. B. ein im Wasser stehender, großer Reichtum, eine niedliche Handpuppe mit Dachgarten, Autos mit Lichtmaschine, elektrisch beleuchtete Omnibusse. — Onkel Paul und Tante Elise saßen sich ganz anständig an, denn die Wunschzettel wurden länger und länger, dabei wurden ihnen selbst die Herzen weit und sie freuten sich mit den Kindern wie die Kinder an der Hilfe der reizenden Sachen.

„Nun zu Schmolzer“, kommandierte Fritz, aber beim Hinansgehen mühten noch die drei Spielzeughändler betrachtet werden. Die drei Kleinen da die Affen im Affenhaus; gar zu possierlich sehen sie aus. Und nebenan die große Stadt mit ihrem Nischenbauhörschicht. Tante Elise aber bewunderte den reizenden Bäcklein, den großen Puppenstanz und die Wickelmode, gefüllt mit den entzückendsten Puppenkleidern.

Bei Schmolzer

ging's mit dem Fahrstuhl in den Puppenstanz. Hier sah man alle kleinen Puppen, die kleinen Strahlende Sterne herunter und kleine, läche Engelchen hielten an kleinen Rändern eine Lampe von Spielzeugen. „Oh, haben die Engelchen so viel zu schaffen“, meinte Klein-Etschen, „ob sie auch auch etwas bringen?“ „Ja“, sagte der Fritz nachdenklich, „wir wollen nicht zu unbedeuten sein, damit das Christkind unsere Wünsche erfüllt. Es soll lieber auch einen kleinen etwas bringen.“ „Nicht, mein Junge“, meinte Onkel Paul, „da wollen wir doch auch und recht viel aufschreiben; es gibt ja so viel schöne Dinge. Zusammengepackt, Strammklee, Puppen, Uniformen, Pferde, Soldaten, kleine und große Spielzeugen. Auch die gefüllten Bonbonnieren für Konfaden, die hübschen Bananengebänge. Ich spreche dann mit dem Weihnachtsmann, daß er hier viel Schönes findet, damit alle Kinder eine Weihnachtsfreude haben!“

„Onkel, Onkel, da mußt Du gucken“, rief Etschen in den höchsten Tönen, als sie nun zur Türe hinaus in die Brechtstraße gingen. Das war aber auch wirklich zu nett!

„Bogende im Tierreich“

buchstabierte Fritz. „Dahin heißt das nicht Bogende im Tierreich“, wenn doch der Jungs den Daten im Juktus für Schöpfungspferge paratieren?“ „Na, das muß ich sagen, hier wird gekostet“, sagte der Onkel und zeigte auf die Gelanten, die eifrig ihren gymnastischen Übungen oblagen. „Und die drei Damen, die so eifrig Anie deugt oben! Herr, man schaut, wenn man das Dampfbad hebt.“ — „Ja, und die lustigen Wandlerwagen und der treue Kiste, der mit der Frauenfeder Mama sich bewegt. Das Radio darf natürlich auch nicht fehlen!“ „Sicht doch, wie gemütlich Papa Hale keine Zeitung im Schenkelstiel, während im Hauk Frau Lage mit den Samtpfoten den fröhlichen Herrn Hahn am Klavier begleitet!“ „Das muß ich sagen: Diese Spielzeuge sind doch zu lieblich, jedes Jahr kommen hübschere Tiere heraus, die sich so recht zum ständigen Anschauen durch Kinder eignen.“ sagte Tante Elise leise, und Onkel Paul nahm sich vor, so einen recht lustigen Wandlerwagen mit Aufzug und Hochgeschwindigkeit Tante Elise auf den Weihnachtsstock zu stellen.

Solche Tiere gibt es auch bei

Romeo

eine ganze Menge. Da ist sogar ein Käsegarten mit einem Jungen in der Toilette — „und eine große Nischenwand mit zwei Nischenböden“, unterbroch Etschen die begeisterte Schilderung Friedrichs, der gerade noch von der lustigen Leddbahnländerade erzählen wollte, die dort im Schenkelstiel liegt. „Die muß ich doch auch noch sehen“, meinte Tante Elise, obwohl sie schon zum Umfallen müde war.

Ja, da war das Stauden kein Ende! Was gibt es doch für eine Lammege schöner Sachen, um ein Kinderherz zu erfreuen, vom hübschen Reiterwagen

Johannikum

Am Samstag gegen Mitternacht setzte mit einem Male ein plötzlicher Regen ein, der bis Sonntag morgen andauerte. Wirklich erlosch sich ein heftiger Regen, der den ganzen Sonntag über durch die Straßen brauste. Ledertal nahm er mit, was nicht viel, und nachgelief war. In dem Reubau Erde Regenwasser und Weinstraße rief er einen Teil der Vanzanne los und warf ihn auf die Straße, der Regenwasser. Ebenso wurde ein am Ummengeteher Maß der Starkstromleitung ungeschützt und auf die Straße geworfen, wobei die Leitungsdrahte zerfielen. Das Wasserfließen „Erschütterung“, das vom Vormittag bis Abend fortwährende Blüge unternahm, schaukelte oft heftig in den häßlichen Lüften.

In den Straßen waren die drohenden Bilder zu sehen. Männer lagten hinter ihren Öfen, die der Johannikum fortwähren. Frauen und Mädchen künfteten mit umgekrempelten Schößen neben den dräuenden Wind und suchten oft Schutz an Hauseingängen und ruhigen Strohkeden. Kinder kauften mit provisorischen Drachen, die schnell aus Papier angefertigt wurden, aber Wesen und Gelder. Die Wärme wurden diese letzten herbstlichen Blätterchen des Brauns; kost und düre strecken sie ihre Kette in die Luft.

Die Temperatur betrug am Samstag den ganzen Tag 10,1 Grad, am Sonntag 11,9 und heute morgen 9,1 Grad C.

* Gedächtnisfeier in Alversal. Die katholische Gemeinde in Alversal hielt am gestrigen Allerheiligentage eine feierliche Totengedenkfeier ab. Am Nachmittag war das Gotteshaus dicht besetzt. Vater Wendelin gab in einer gebührend unter Zugrundelegung des Textwortes „Nicht über aller Seelen Dunkel“ der Verstorbenen, die nicht vergesslich gelebt haben. Unter harter Anteilnahme sag dann durch den Ort eine feierliche Prozession nach dem Friedhof, wo man für die Toten Gebete sprach. Gesänge untrübten die religiöse Feier.

bis zu den wunderbaren Zeissluxusautos mit elektrischer Beleuchtung und Hupe. Der Onkel erzählte den Kindern, daß der Eine der Mitinhaber der weltberühmten Zeiss-Fabrik, Herr Hugo Zeiss, ab und zu nach Mannheim kommt, weil er hier an der Ingenieurschule gelernt hat. Mit großem Interesse ließ sich der Onkel eine Kinderlampe erklären, während Tante Elise mit ihrem Patentbuch den neuen Käse-Krause-Puppen betrachtete, die man „das deutsche Kind“ genannt hat. Dieses sind Käse-Krause-Puppen mit Haar, die noch natürlicher wirken, als die älteren Modelle. Auch das läche „Trümmchen“, das man als Puppenpuppe in der Mannheimer Mädchenfortbildungsschule angeschafft hat, darf nicht fehlen. Wie eine Wanduhr von entzückender Puppenanfertigung, die rechte Robenshan.

Inzwischen wurde dem Onkel eine Neuheit vorgestellt, nämlich ein

aussehender Traktor mit Gummibereifung

der über jedes Hindernis fährt. — „Nabelhaft, ein solches Fahrzeug“, rief Onkel Paul, so daß Tante Elise gleich mit Etschen hinzukam, nachdem sie vorher sich das elektrische Puppenbüchlein angesehen hatte, was man sogar als Heißluftgebläse benutzen kann. Puppenhauswagen, Kinderbüchse und Rob, Seppelia mit Beleuchtung, Telefonanlagen zum Selbstbetreiben für Kinder, Gegeißel, Bananengebänge, das neue Quartett (Spielzeugart), Steinbalken, Fußballspiele — kurz, alles ließ sich der Onkel zeigen, denn er hatte sich vorgenommen, nach Kräften einzukaufen, damit auch die Spielwarenausstellung die handverlesene von Menschen Brot gibt zu ihrem Rechte kommen möge.

Am Schluß ging es noch in das große Magazin, wo die neuen herrlichen Verkaufsstellen, des Bedecktenwagens, Kinder, wenn ihr einen solchen haben bekommt, da spielen Tante Elise und ich noch mit, sammelte der Onkel und wart Tante Elise einen Blick zu, die unaufrichtig auf den so reich ausgestatteten Puppenbüchlein mit Brennstoffe, Parklampenführer usw. gelachte. „Wir wollen aber auch ein bißchen an den Sommer denken, wer weiß, wann wir wieder nach Mannheim kommen. So ein neuer Sommer mit Küchlein und Freizeital

wäre nicht übel und ein hübsches Karussell in den Garten ließe ich mir auch gefallen? Und wie wäre es wenn wir Guren Eltern das neue Spiel „Zentralist“ kauft. Das ist ja auch in den Mädchenkutschchen in Mannheim eingeführt wurde? Da braucht man nicht immer Angst zu haben, zu viel zu werden!“ „Ja, ja, Onkel, aber bitte auch ein Papphaus, damit wir auch mitspielen können!“

„Denn Etschen größer ist, kaufen wir ihr auch einmal einen elektrischen Puppenberg“ (Stühler Tante Elise dem Onkel zu „Selbstverständnis“ Tante Elise im müde“, läute die hübschen Kleinen Etschen Stimme. „Ja, es ist aber auch schön Zeit, sonst kommen wir zu spät zum Mittagessen und werden ausgegast.“

„Ihre Bild kauftet sie noch den Dorf- und Schichten und dem schließlichen Kinderbüchlein mit Holzkrause und den neuen Kinderbüchlein, die man mit weichen Sandgriffen in Wechselner verwenden kann. Dann ging's aber so schnell als möglich nach Hause.

In Brauner und zu dem Karussell der Spielwarenausstellung versprach der Onkel ein andermal noch zu gehen. Trotz der großen Kälte hatten die Klappermäuschen bei Etschen nicht Miß. Beim Rücktrittschiffchen umspielte Klein-Etschen Mund ein großes Lächeln. Von was sie wohl träumte? Onkel Paul nahm die ganzen Reigen zu sich und beschloß recht bald mit dem Einkauf zu begeben, damit er in Ruhe schlafen konnte.

Wir aber hoffen, daß es recht viel solche gute Onkels und Tantens gibt, damit in allen Kinderherzen die Weihnachtsfreude einziehen kann. Es findet jeder etwas, denn in allen Preislagen gibt es die hübschsten Dinge zu kaufen, die ein Kinderherz höher heben lassen, und den hellen Glanz traufender Kinderherzen entzünden. W.

Geschäftslustige Sammler

Zusammen muß verbunden werden. Daß bei der heftigen tätigen Jugend dies zutrifft, und zwar mit Hilfe einer eigens hierfür erkauften Technik, erwies sich an manchen bezeichnenden Beispielen. Einen gelangenen Fall zeigten zwei kleinere Jungen am Tatzenfall. Als ein Herr sie davon aufmerksam machte, daß er sich schon eine weiße Blume erworben hatte, verteilten die beiden Geschäftswandlungen zur Beilegung der Umkleenden recht eindrucklich ihren Standpunkt: „Das schaut mir; Sie können und müßig noch e feierliche nachschauen oder geben Sie uns Ihr Wort, daß wir's so noch einmal vertische können.“ „Was darf ich über annehmen, daß den pfiffigen Knirpsen Verständnis zuteil wurde. Es war ja ein edler Offer, den sie für ein gutes Werk einleichten. □

Aus dem Stadtteil Seddenheim

Die herrlichen Lieberrede des gestrichen Mitglieds Georg Klum wurden Samstag nachmittag im Paulinestraße begeben. Die Verehrung und Verehrung, deren sich der Verstorbenen erfreute, fanden ihren höchsten Ausdruck in der überaus zahlreichen Beteiligung am letzten Geleit. 60 Jahre lang der Zeitsangegangene in Diensten des „Reinold Drucker Oelhofen Mannheim.“ Anerkennung und Dank unter Niederlegung eines Kranzes spendete der Vertreter der Direktion dem Verstorbenen, der mit seltener Eingabe und Treue dem Unternehmen gedient hat. Sodann wählte der Vertreter der Protokollisten und Angehörigen dem verstorbenen Freunde und Leben Kollegen herrliche Abschiedsworte. Mit 60 Jahren trat Georg Klum in den wohlverdienten Ruhestand. Nur 1 Jahre war es ihm vergönnt, im Kreise seiner Angehörigen den Lebensabend zu verbringen. r.

* Totengedenkfeier der freien Sanitätskolonne. Am Sonntag vormittag um 10 Uhr markierte die freie Sanitätskolonne der Stadt Mannheim in geschäftlichem Zuge zum Ehrenfriedhof und legte am Denkmal einen Kranz für die gefallenen Kameraden nieder.

Die Weltkriegsglocke klingt

Am Allerheiligentage wird die Glocke der Gefallenen vom Castello di Rovereto in Italien, die den Gefallenen aller Nationen gemeißelt ist, über die Radlofer der ganzen Welt zu hören sein. So wurde angekündigt. Es wäre wirklich sehr zu wünschen gewesen, wenn die ganze Welt den zu Herzen gehenden Glockenklingen hätte lauschen können. Einen weitverbreiteten und bestmöglichen Abschluß der den Toten geweihten Tagen hätte man sich nicht denken können. Ist es nicht ein betrübliches Zeichen der Zeit, wenn am Allerheiligentage — auch an Allerheiligentagen ist es nicht anders gemeint — mehrere Konzerte und Tansmusik von den deutschen Rundfunksendern verbreitet werden? Ein Teil der fremden Sender hat sogar noch ersten Gedankenstunden die Sendungen eingestellt, um so schon äußerlich den Nachschub zu geben, daß die wenigen Stunden, die den Toten geweiht sind, auch wirklich hierzu verwendet werden.

Aus unbegreiflichen Gründen hat es außer Budapest keine der europäischen Rundfunksender für notwendig befunden, das Geläute der Glocke zu übertragen, das von sämtlichen italienischen Sendern verbreitet wurde. Die Ankündigung in italienischer, französischer, englischer und deutscher Sprache, sodas selbst die sprachunkundigen Radiohörer von dem tieferen Sinn des Glockengeläutes unterrichtet werden konnten. Die Glocke, die jeden Abend geläutet wird, erklingt am Allerheiligentage dreimal: einmal für die Gefallenen der Landtruppen, einmal für die Gefallenen der Marine und zum letztenmal für die Soldaten der Luft. Inauguralhöhe unterbrochen das Geläute dieser seltenen Glocke, die, wie mitgeteilt, aus Gefäßgen sämtlicher am Weltkrieg beteiligter Nationen angeholet wurde und den Namen „Maria Dolens“ führt. *

Immatrikulation an der Handelshochschule

Am Montag vormittag fand in der Aula der Handelshochschule die Hauptimmatrikulation für das Wintersemester statt. Der traditionsmäßige Rahmen viele Studenten, Aufsicht der Chargen — ein buntes Bild. Der neue Rektor der Handelshochschule, Prof. Dr. Rudewitz, bewillkommnete die neu in die Hochschule einströmenden und wies auf die Aufgaben der Hochschule hin. Ziel der Hochschulbildung sei es, tüchtige Persönlichkeiten zu schaffen, die ernst und verantwortungsbewußt wissenschaftliche Wahrheit suchen. Er wünschte dabei ein gutes Zusammenwirken von Studenten und Dozenten. — Der Vorsitzende der Studentenschaft, cand. rer. oec. Kleinmann begrüßte die jungen Bewerber im Kreise ihrer Kommilitonen. Es stehen sich 28 Studierende immatrikulieren, darunter 12 Damen. Das bedeutet gegenüber dem letzten Wintersemester, wo es nur 41 waren, eine erfreuliche Zunahme, wie wohl überhaupt mit einem weiteren Anwachsen der Studierendenzahl gerechnet werden kann.

Geornann Krümer 1. nach längerem schweren

Leiden ist im 70. Lebensjahre verstorben. Geornann Krümer, ein führendes Mitglied der Mannheimer Sozialdemokratie, verstarb. Der Verstorbenen in Tübingen geboren, kam schon in jungen Jahren als Schreiber nach Mannheim. Vor dem Krieg war er lange Zeit Geschäftsführer des Arbeiter-Abwehrbundes „Solidarität“. 1919 übertrug ihm die Partei das Amt eines Sekretärs des Ortsvereins Mannheim, das er bis zu einer schweren Krankheit vor vier Jahren innehatte. 1919 wurde er in den Bürgerausschuß gewählt, dem er bis 1929 angehörte. Die sozialen Fragen waren Krümers Spezialgebiet. Als langjähriger Vorsitzender und Geschäftsführer der Arbeitervereine Badens hat er sich besonders verdient gemacht.

Ein Mannheimer Mitglied verunglückt

In der Nacht zum Sonntag sind zwischen Weimen und dem Heidelbergener Stadtteil Holzhaus zwei Motorradfahrer schwer verunglückt. Der 22jährige Ingenieur Herr aus Mannheim ist nur leicht verletzt, während sein Mitfahrer Emil Strauss aus Mannheim, ein Industrieller, erheblich verletzt wurde.

25 Jahre Tanzschule Geisler

Die Tanzschule Geisler, die in den 25 Jahren ihres Bestehens etwa 15000 Schüler unterrichtet hat, wurde im Jahre 1905 vom Tanzlehrer Viktor Geisler gegründet. Das 25jährige Jubiläum wurde am Sonntag durch einen Festball im Kaufmannshaus gefeiert. Zahlreiche Schüler des Instituts Geisler, deren Eltern und Angehörige, hatten sich zu dieser feierlichen Veranstaltung eingefunden und verlebten einen fröhlichen Abend. Kurz mehreren einleitenden Tänzen gab Tanzlehrer Wamide, der bewährte Mitarbeiter und Schützling von Herrn Geisler, einen Rückblick über die Entwicklung der bekannten Tanzschule. Präsident Braunauel überbrachte die Grüße des hiesigen Tanzlehrerbundes und überreichte dem Jubilär ein Ehrenband. Auch die Tanzschüler überbrachten Herrn Geisler in einer Kränze die herzlichsten Glückwünsche. Anschließend wurden Tänze aus der Vorkriegszeit, ein Pas de Espagne, Odeonette und Fredora-Mennett, vorgeführt. Es war ein bewundernswürdiger Anblick, dieses Eindringen und Fliegen, dieser rhythmische Reizen und die wunderbaren Ballett, dazu die langen Kleider der Tänzerinnen, alles wie vor 25 Jahren. Nicht weniger entzückend war die Polonaise, die von 50 Paaren vorzüglich getanzt wurde. Auch die modernen Tänze wurden gezeigt, ein Charleston, Bolero und Black-Bottom; die größte Überraschung war der Quickstep-Tanz, der modernen Gesellschaftstanz, den Fr. Geisler und Herr Kamade und Fr. Walter und Herr Geisler tanzen vorführten. Wahrscheinlich eine großartige Leistung, die den Vätern zeitigen Beifall brachte. Zeitigendern lauzierten wieder die Schüler der Anfänger- und fortgeschrittenen Kurse und die Kapelle Heßlein konzertierte unermüdet. Wie im Fluge eilten die angetretenen Stunden dahin. Es war lange nach Mitternacht, als man von diesem seltenen Jubiläumball auseinanderging.

Schluß des redaktionellen Teils

Fay's Sodener mit Manthol gegen Husten, Heiserkeit

Rugby in Heidelberg

Kudergesellschaft - Turnverein S.B.C. umb. 17:10

Das für heute anberaumte Freundschaftsspiel zwischen dem Heidelberger Rugbyklub und dem Turnverein S.B.C. wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Das Spiel wurde von einem sehr interessanten Publikum besucht, das sich von Anfang an für den Verlauf des Kampfes begeisterte. Die Heidelberger spielten in ihrer gewohnten Formation, die den Turnvereins-Spielern gegenüber eine große Rolle spielte. Die Heidelberger spielten in ihrer gewohnten Formation, die den Turnvereins-Spielern gegenüber eine große Rolle spielte. Die Heidelberger spielten in ihrer gewohnten Formation, die den Turnvereins-Spielern gegenüber eine große Rolle spielte.

Die Heidelberger spielten in ihrer gewohnten Formation, die den Turnvereins-Spielern gegenüber eine große Rolle spielte. Die Heidelberger spielten in ihrer gewohnten Formation, die den Turnvereins-Spielern gegenüber eine große Rolle spielte. Die Heidelberger spielten in ihrer gewohnten Formation, die den Turnvereins-Spielern gegenüber eine große Rolle spielte.

Um den Hocken-Silberschild

Ein glücklicher süddeutscher Sieg - Norddeutschland mit 2:1 (0:0) geschlagen

Im letzten Vorrundenspiel um den Hocken-Silberschild zwischen Süddeutschland und Norddeutschland, das am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen wurde, erlitt Süddeutschland einen glücklichen Sieg mit 2:1 (0:0) gegen Norddeutschland. Das Spiel wurde von einem sehr interessanten Publikum besucht, das sich von Anfang an für den Verlauf des Kampfes begeisterte.

Das Spiel wurde von einem sehr interessanten Publikum besucht, das sich von Anfang an für den Verlauf des Kampfes begeisterte. Das Spiel wurde von einem sehr interessanten Publikum besucht, das sich von Anfang an für den Verlauf des Kampfes begeisterte.

Um die Mannschafts-Meisterschaft der Oberliga im Ringen

Eine Niederlage in Ludwigshafen - 1. Viktoria-Club Birmensdorf vom Stamm- und Ringklub 7:10 geschlagen - Beide punktgleich

Das große Turnier um die Mannschafts-Meisterschaft der Oberliga im Ringen wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Die 1. Viktoria-Club Birmensdorf vom Stamm- und Ringklub erlitt eine Niederlage mit 7:10 gegen den Gegner. Das Spiel wurde von einem sehr interessanten Publikum besucht, das sich von Anfang an für den Verlauf des Kampfes begeisterte.

Das Spiel wurde von einem sehr interessanten Publikum besucht, das sich von Anfang an für den Verlauf des Kampfes begeisterte. Das Spiel wurde von einem sehr interessanten Publikum besucht, das sich von Anfang an für den Verlauf des Kampfes begeisterte.

Die Aufstiegsklasse der Turne

Die Aufstiegsklasse der Turne wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Die Aufstiegsklasse der Turne wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Die Weltmeisterschaft im Zweier-Rudern

Die Weltmeisterschaft im Zweier-Rudern wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Die Weltmeisterschaft im Zweier-Rudern wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Seite Erfolge der deutschen Reiteroffiziere in Amerika

Die deutschen Reiteroffiziere erzielten in Amerika mehrere Erfolge. Die deutschen Reiteroffiziere erzielten in Amerika mehrere Erfolge. Die deutschen Reiteroffiziere erzielten in Amerika mehrere Erfolge.

Die deutschen Reiteroffiziere erzielten in Amerika mehrere Erfolge. Die deutschen Reiteroffiziere erzielten in Amerika mehrere Erfolge. Die deutschen Reiteroffiziere erzielten in Amerika mehrere Erfolge.

Die deutsche Hockeyschiff gegen Dänemark

Die deutsche Hockeyschiff gegen Dänemark wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Die deutsche Hockeyschiff gegen Dänemark wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Rausch - Sürtingen in Front

Rausch - Sürtingen in Front wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Rausch - Sürtingen in Front wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Ein prachtvoller Sprung

Ein prachtvoller Sprung wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Ein prachtvoller Sprung wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.



Hilfmeister v. Barkow nimmt auf 'Reubvogel' ein hohes Hindernis

Kohn gewinnt die Charlottenburger Waldlaufmeisterschaft

Kohn gewinnt die Charlottenburger Waldlaufmeisterschaft wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Kohn gewinnt die Charlottenburger Waldlaufmeisterschaft wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Welterfolg im Reiten

Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen. Welterfolg im Reiten wurde am Sonntag, den 2. November, im Stadion des Turnvereins in Heidelberg ausgetragen.

Stärkere Automobilbeanspruchung der Reichsbahn

Nach dem Ausweis der Reichsbahn vom 31. Okt. hat sich die Beanspruchung der gesamten Eisenbahn...

Die Warenhausumfänge im September

Wie das Institut für Konsumforschung in der 'Zeitschrift für Waren- und Kaufmannschaft' mitteilt, hat sich die Warenhausumfänge im September...

selbstredend leuchtend und stellen Mitternacht die Dunkelheit im Vergleich zu dem Vorjahr...

Feinhalten am fieberprozentigen Pfandbrieftyp

Der in Berlin zu einer seiner planmäßigen Sitzungen zusammengetretene Bundesrat...

Von der Reichsbank nach Berlin. - Vor einer Monatsübernahme...

Staatssachen und Vertriebs AG. Berlin. (Wg. 12.) Die AG. geschloßte...

Bankier, v. Langenbeck nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Bankier...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Deutsche Verlagsanstalt

Die Deutsche Verlags-Anstalt berichtet, daß zwar die Umsätze...

Der Jahresabschluss. Die Deutsche Verlags-Anstalt berichtet...

Der Jahresabschluss. Die Deutsche Verlags-Anstalt berichtet...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Reichsbank nach. Berlin. (Wg. 12.) Die Reichsbank...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Mannheimer Aktienbörse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Frankfurt Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Berliner Börse.

